

Aus der Geschichte der „Sprungfischerey“

■ Das Flusssystem der Wiesent gilt in ganz Mitteleuropa als „El dorado“ der Fliegenfischer. Das Fliegenfischen ist eine Methode der Fischerei, die sich von den anderen Arten, Fische zu fangen, grundsätzlich unterscheidet. Als Köder dient eine künstlich hergestellte, auf einen Haken gebundene Insektenimitation, die mittels einer spezifischen Wurftechnik zum Fisch transportiert werden muss. Diese Nachbildungen werden primär aus Federn und Haaren hergestellt und haben nur wenig Eigengewicht. „Zielfische“ sind in aller Regel Salmoniden, also Forellen und Äschen. Dadurch bedingt, dass eine spezielle, kalibrierte Schnur, das fehlende Wurfgewicht ersetzt, ist eine besonders elegante und charakteristische Wurftechnik des Fischers erforderlich. Das Erlernen

■ Diese Tatsache haben sich die Menschen in der Fränkischen Schweiz seit Jahrhunderten zunutze gemacht, indem sie Forellen und Äschen mit Insektenimitaten gefischt haben. Der Wert der forellenreichen Fischwässer war bereits im Mittelalter beträchtlich. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird in einer „Encyclopädie“ berichtet, dass es an dem „Wiesentflusse in Franken“ eine Besonderheit, die sogenannte „Sprungfischerey“ gäbe: „... die Angel, dem die Mundart des Landvolkes auch den Namen Sprang oder Sprung beygelegt hat, wird an dem Eisen mit Fäden von der Farbe bewickelt, dass eine Aehnlichkeit des Leibes, und mit Federn maskiret, dass eine Gleichheit mit den Flügeln der Schnaken heraus kommt.“.



Ephemera danica, vulgo: Maifliege



Künstliche Maifliege

dieser Technik fordert reichlich Trainingsarbeit. Zur fachlichen Unterstützung gibt es in der Region Fliegenfischerschulen, so auch in Muggendorf.

■ Die Bäche und Flüsse der Fränkischen Schweiz weisen nach wie vor einen recht guten Salmonidenbestand auf. Natürliche Voraussetzung hierfür sind günstige geologische Verhältnisse. Das verkarstete Kalkgestein lässt Niederschläge rasch bis zu den meist auf Talniveau liegenden Quellhorizonten durchsickern, wo das Wasser durch zahlreiche Quellen den Flüssen kühl und sauerstoffreich zugeführt wird. Dadurch bleibt die Wassertemperatur sommers wie winters relativ konstant. Durch einen, im Gegensatz zu Gebirgsbächen höheren Nährstoffgehalt sind somit ideale Lebensbedingungen für Salmoniden gegeben, die sich bevorzugt von Insekten ernähren und diesen nachstellen.

■ Eine über 250 Jahre alte, aber recht treffende Beschreibung der heutigen Fliegenfischerei, deren Methode seit Jahrhunderten unverändert geblieben ist. Lediglich die Ausrüstung der Fliegenfischer hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert.

■ Mit Wilhelm Heinrich Wackenroder hat einer der Protagonisten der Deutschen Romantik das Phänomen der fischreichen Wiesent schon im Jahr 1793 beschrieben: „... durch das Tal schlängelt sich die Wiesent, von kleinen Büschen eingefasst und von frischen Wiesen umgeben. Der kleine Fluß ist merkwürdig, weil er die größten und wohlschmeckendsten Forellen gibt, die man hier beständig haben kann.“.



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)



OBERFRANKEN
STIFTUNG

LEADER-Aktionsgruppen
BA • BT • FO • KU • LIF



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Landkreis Forchheim